



Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,
sehr geehrte Gäste,

ein prall gefülltes Jahr **2010** liegt hinter uns.

Zu Beginn des Jahres beherrschte die Wirtschaftskrise in Deutschland noch die Diskussionen. Dann tauchten immer mehr positive Meldungen auf. Überraschend schnell wandelte sich der Tenor in Presse, Funk und Fernsehen und positive Zahlen machten Hoffnung, ja entfachten in manchen Bereichen Euphorie. Die wirtschaftliche Erholung kam überraschend schnell voran. Mahnende Stimmen machten jedoch zu Recht darauf aufmerksam, dass bei aller Erleichterung beachtet werden müsse, dass die Entwicklung von dem sehr niedrigen Level 2009 gestartet war und dass es wohl noch eine ganze Weile dauern würde, bis man wieder das Niveau vor der Krise erreichen könnte.

Und Ansbach? Auch in unserer Stadt machte sich in der zweiten Jahreshälfte der Aufwärtstrend allmählich bemerkbar. Zahlreiche Unternehmen signalisierten eine positive Entwicklung. An dieser Stelle noch einmal mein großes Lob und meine Anerkennung den Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort. Sie haben in der Krise viel Mut, Besonnenheit und Tatkraft bewiesen. Sie haben den Aufschwung verdient! Ich drücke Ihnen die Daumen, dass Ihre Erwartungen erfüllt, ja übertroffen werden.

Selbstverständlich ist bei diesen guten Wünschen für die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort auch ein bisschen Eigennutz dabei. Denn wenn es den Unternehmen gut geht, steigen auch unsere Gewerbesteuererinnahmen wieder. Und das ist dringend notwendig. Die Einnahmen aus dieser wichtigsten kommunalen Einnahmequelle waren ja in Ansbach bekanntlich um über 40 % eingebrochen. Für unsere Stadt ein immenses Problem – vor allem wenn riesige, unvermeidbare Investitionen gnadenlos an den Kräften zehren, die Kosten im Sozialbereich steigen und steigen und keine „Speckpolster“ aus fetten Jahren zur Verfügung stehen.

Erst zum Jahresende 2010 erreichten die Stadtkämmerei nun wieder Meldungen, dass mit Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer zu rechnen sei. Also auch hier ein Lichtblick.

Erreichtes in 2010

Trotz Wirtschaftskrise und klammer Stadtkassen - sind wir auch 2010 unserer Rolle als wichtiger Investor und Motor vor Ort gerecht geworden. Wir haben in unsere Stadt investiert, die vielen freiwilligen Leistungen erhalten und Impulse für die Unternehmen gegeben. Ich denke, wir haben den richtigen Weg eingeschlagen. Auch wenn mancher - deutlich politisch motiviert - an der maßvollen, nicht zu umgehenden Netto-Neuverschuldung herumgemäkelt hat. Diese entsprach 2010 übrigens lediglich dem aus 2008 mitgeschleppten Defizit, das eben 2010 neben allen anderen Belastungen auch noch getilgt werden musste.

Von den vielen Dingen, die wir in 2010 in Ansbach bewirken konnten bzw. was sich vor Ort getan hat, will ich Einiges herausgreifen:

Junge Menschen standen 2010 erneut im Mittelpunkt unseres Wirkens.

Schulen/Kindergärten

An **Platengymnasium**, **Carolinum** und **Güllschule** aber auch im **Kinderhaus Kunterbunt** haben wir umfassende Sanierungs- und Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt – und im Caro wurde zudem die Sicherheitstechnik optimiert. Trotz staatlicher Zuschüsse war dies im Hinblick auf die schlechte Haushaltslage ein echter Kraftakt.

Jugendliche

2009 eingeführte Maßnahmen für junge Menschen konnten 2010/2011 wieder angeboten werden.

So wurde die **Pro Jugendkarte** erneut aufgelegt und ermöglicht Jugendlichen - auch mit sozial schwächerem Hintergrund - den diskriminierungsfreien Zugang zu vielen interessanten Freizeitangeboten in unserer Stadt.

Der **Ansbacher Jugendrat** wurde zum zweiten Mal gewählt und setzt sich auch in diesem Schuljahr engagiert für die Belange junger Menschen ein, inzwischen sogar mit direktem Antragsrecht im Stadtrat. Natürlich unterstützt auch die Verwaltung die Arbeit des Jugendrats weiter aktiv, so durch die extra für eine intensivere Beteiligung junger Menschen von mir installierte FSJ-Stelle im Amt für Familie, Jugend, Senioren und Integration.

Und die beschlossene **Optimierung des ÖPNV** ist gerade für Jugendliche von Bedeutung, die so nicht mehr auf das Taxi „Mama“ oder „Papa“ angewiesen sind.

Auch im Sozialen Bereich gibt es Neuerungen.

Jobcenter

Im zweiten Halbjahr 2010 war die Neuorganisation gemäß SGB II Thema. Hier gehen wir konsequent den eingeschlagenen und bewährten Weg in der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit weiter. Die Voraussetzungen wurden Ende 2010 geschaffen. Damit schließt das so genannte, neue „**Jobcenter Stadt Ansbach**“ nahtlos an die bisherige Arbeitsgemeinschaft an und bietet den Leistungsempfängern unverändert den bewährten Service.

Armutsbbericht

Die Fragebogenaktion zum ersten Ansbacher **Armutsbbericht** wurde durchgeführt. Die Auswertung wird derzeit bei der Hochschule Ansbach vorgenommen.

Im Bereich **Straßen und Verkehr** wurden wichtige Maßnahmen umgesetzt bzw. begonnen und maßgebliche Entscheidungen getroffen.

Karlsplatz

Der **Karlsplatz** wurde neu gestaltet und vor kurzem eingeweiht. Vielfach gelobt wurden inzwischen seine neue Gestalt mit Bäumen und Sitzgelegenheiten vor der Karls-halle, die breiten, bequemen Parkplätze, die höhere Zahl an Behindertenparkplätzen und der optisch ansprechende, fahr- und gehfreundliche Belag. Alles in allem ist es gelungen, ein repräsentatives und einladendes Tor zu unserer Innenstadt für alle Bahnreisenden und unzählige Autofahrer zu schaffen – und dies im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen, trotz einiger, auch politischer Hindernisse
Ich danke allen, die dieses Kunststück vollbracht haben!

Dombachgewölbe

Das **Dombachgewölbe** in der **Fischerstraße** wurde erneuert. Unterirdische Verlegungen und Tiefbau sind abgeschlossen. Die Oberflächengestaltung ist angelaufen. Leider führte die winterliche Witterung nun zu Verzögerungen. Hierfür bitte ich alle Betroffenen um Ihr Verständnis. Haben Sie bitte noch etwas Geduld.

Optimierung ÖPNV

Wichtige Entscheidungen haben wir für den Öffentlichen Nahverkehr vor Ort getroffen.

Ende 2010 konnten wir die Weichen für eine dringend notwendige **Optimierung des ÖPNV** in Ansbach stellen. Dies freut mich insbesondere, da es viel Überzeugungsarbeit gekostet hat, bis die entsprechenden Beschlüsse zu Stande kamen.

Seit Langem bestehende und von den Bürgerinnen und Bürgern beklagte Defizite im Abend- und Wochenendverkehr sowie die mangelhafte Anbindung der Ortsteile wurden bei der Erarbeitung des Nahverkehrsplans bestätigt. Auch der Anschluss unserer Stadt an die S-Bahn ließ die Schwächen unseres ÖPNV vor Ort deutlich werden.

In einem ersten Schritt bieten nun LBT und AST seit 1. Januar 2011 in den Abendstunden bis zur letzten S-Bahn und am Wochenende zusätzliche Mobilität. Zudem werden bisher nicht versorgte Ortsteile jetzt erstmals über Bedarfverkehre abgeschlossen.

Ab dem Fahrplanwechsel 2011/2012 soll dann der zweite Schritt folgen. Dann sollen alle Busse über den Bahnhof fahren und bisher bestehende Lücken in den bestehenden Busfahrplänen geschlossen werden. Die Busse konnten übrigens natürlich erst nach dem grundsätzlichen Beschluss des Stadtrates bestellt werden und nicht vorher. Ziel ist ein durchgehender 30-Minutentakt in den Hauptverkehrszeiten. Mit diesen beiden Schritten erreichen wir bei überschaubaren Kosten, aber mit hohem Wirkungsgrad eine merkliche Optimierung des Ansbacher ÖPNV.

Und diese Optimierung des ÖPNV vor Ort ist wichtig für Ansbach – für den Erhalt der Attraktivität der Ortsteile als Wohnort für jüngere Familien und ältere Menschen, zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts, denn ansiedlungswillige Unternehmer wollen, dass ihre Arbeitskräfte problemlos in den Betrieb gelangen können, für die Belebung der Innenstadt durch eine bessere Erreichbarkeit, um junge, mobile Menschen in der Stadt zu halten, um eine klimafreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr anzubieten und nicht zuletzt damit die S-Bahn ihre positiven Impulse voll entfalten kann.

Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing waren wesentliche Themen in 2010.

Citymarketing Ansbach e.V.

Der 2009 auf den Weg gebrachte **Citymarketing Ansbach e.V.** - am Anfang von einigen misstrauisch beäugt - etabliert sich weiter und bringt mehr Leben in die Stadt. So wurde die zweite lange Kultur- und Einkaufsnacht ein voller Erfolg und die Aktion „Häuser erzählen Geschichten“ sogar mit dem Bayerischen Stadtmarketingpreis ausgezeichnet.

Wirtschaftsförderung / TIZ

Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und ein Kraftakt war die **Neukonzeption der Wirtschaftsförderung** in Ansbach. Diese haben wir 2010 in die Stadtverwaltung integriert und neu aufgestellt. Seit Herbst letzten Jahres – bzw. offiziell seit 1. Januar 2011 - bietet nun das kleine, schlagkräftige Team um den neuen Wirtschaftsförderer Herrn Albrecht einen umfassenden Service aus einer Hand an - für alle Ansbacher Unternehmerinnen und Unternehmer und solche, die sich für unsere Stadt als Standort interessieren. Mit der Eingliederung der Wirtschaftsförderung in die Stadtverwaltung konnten wir Schnittstellen optimieren, Wege verkürzen und Kosten sparen. Die neu gewonnene Agilität der „Wirtschaftsförderung Ansbach“ zeigt sich bereits an der positiven Resonanz bei den Unternehmen und wachsendem Interesse für den Standort.

Drücken wir Herrn Albrecht und seinem Team die Daumen, dass sie auch bald erste Früchte ihrer Aktivitäten ernten können.

Die ehemalige WEG heißt nun **TIZ Ansbach GmbH** und konzentriert sich in ihrer verschlankten Form auf die Vermarktung und den Betrieb des Technologie- und Innovationszentrums. Dabei wird der Gedanke des Förder- und Existenzgründerzent-

rums deutlicher als bisher in den Mittelpunkt gestellt. Dies gelingt durch eine Anpassung der Förderschwerpunkte und eine modifizierte Mietstaffelung mit sehr günstigem Einstieg, aber deutlich über dem Marktpreis liegender Miete ab dem 6. Jahr. Zudem werden auch Anreize für die Ausgründung „flügge gewordener“ Unternehmen vorzugsweise auf Gewerbeflächen der Stadt Ansbach gegeben.

All dies kommt dem Standort Ansbach zu Gute. So übrigens auch der ab 2011 neu eingerichtete Wirtschaftsausschuss des Stadtrats, der Entscheidungswege verkürzt sowie politische und wirtschaftliche Interessen deutlicher verknüpft.

Positiv zu vermerken ist auch, dass es uns im Sommer 2010 erstmals seit vielen Jahren gelungen ist, zwei kleine **Gewerbegrundstücke** der Stadt zu verkaufen. Wir hoffen, dass dies nur der Anfang ist.

Kulturell und gesellschaftlich zeigte sich Ansbach auch 2010 von seiner besten Seite. Denken Sie nur an die unzähligen Veranstaltungen, die unsere Stadt lebens- und erlebenswert machen.

Theater

Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei auch unser wunderbares **Theater**. Das ist weiterhin auf steilem Erfolgskurs und lockt mit seinen Inszenierungen, wie z. B. das viel bejubelte Musical „Kaspar Hauser – Allein unter Menschen“, immer mehr Besucher auch außerhalb Ansbachs in unsere Stadt. Das Theater Ansbach wird so auch mehr und mehr zu einem wichtigen weichen Standortfaktor.

Vielen Dank an Herrn Eick und sein Team für Ihre tolle Arbeit – Dank auch an die Genossenschaft!

Trauzimmer Karlshalle

Eine schöne Neuerung gibt es für Heiratswillige. 2010 wurde die **Karlshalle** als **Trauzimmer** gewidmet. Erstmals steht damit auch für größere Hochzeitsgesellschaften in Ansbach diese schöne Ambiente zur Verfügung. Wir hoffen, dass unsere Stadt jetzt noch attraktiver als Ort für stilvolle Trauungen wird.

Die Optimierung der **Gesundheitsversorgung** in Stadt und Landkreis war und ist aktuelles Thema.

Zusammenarbeit Kliniken

Spannend bleibt der Weg zu einer engeren **Zusammenarbeit der Kliniken in Stadt und Landkreis**. Diese Zusammenarbeit ist essentiell, wenn wir auch in der Zukunft eine umfassende, qualitativ hochwertige und auch konkurrenzfähige Gesundheitsversorgung aus kommunaler Hand in Stadt und Landkreis sicherstellen wollen. In diesem Punkt sind sich Stadt und Landkreis einig. Unterschiedliche Ansichten gibt's manchmal zu dem Wie und auch zur Geschwindigkeit. Doch mit Diplomatie, Kom-

munikation und Kompromissfähigkeit auf beiden Seiten gelingt es uns den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Wir haben ja schon so manche Klippe gemeistert - zum Wohle aller, vor allem der Patienten.

Vielen Dank an Sie, Herr Landrat Schwemmbauer und an alle Kolleginnen und Kollegen in den Verwaltungsratsgremien für Ihre Kooperation. Bleiben Sie bitte auch weiterhin diesem Kurs treu. Äußerungen, wie die aktuellen bringen unnötig Unruhe in den Prozess und sind einem Zusammenwachsen unserer Häuser sicherlich nicht dienlich. Lassen Sie uns Schritt für Schritt gemeinsam und ohne immer wieder aufflackerndes Störfeuer vorwärts gehen.

Wichtig ist, dass wir auf gleicher Augenhöhe bleiben und noch vorhandenes Konkurrenzdenken zwischen den Kliniken abbauen. Zudem müssen wir die in unterschiedlichen Phasen befindlichen Restrukturierungsprozesse in den Häusern beachten und kontinuierlich vorantreiben. Ich bin optimistisch, dann wird unsere gemeinsame Vision mit einem starken Schwerpunktkrankenhaus und gut funktionierenden Grundversorgungshäusern mit interessanten Schwerpunkten wahr und es wird uns gelingen, sogar eine Sogwirkung über die Landkreisgrenzen hinaus zu entwickeln.

Die Anfang 2010 gegründete gemeinsame Betriebsführungsgesellschaft mit paritätischem Einfluss von Stadt und Landkreis ist ein Meilenstein auf diesem Weg. Ebenso die Entscheidung für einen gemeinsamen Vorstand für beide Häuser ab 1. Januar 2012. Bis dahin ist es an Herrn Matschke und Herrn Dr. Goepfert zwar ihre Unternehmen alleinverantwortlich zu führen, aber die rege Zusammenarbeit effektiv fortzusetzen und bei strategischen Fragen sowie grundsätzlichen Entscheidungen, auch im Hinblick auf ein gemeinsames Medizinkonzept, auf das Engste zusammenzuarbeiten und einen optimalen gegenseitigen Informationsfluss zu gewährleisten. Kurz gesagt, es ist ihre Aufgabe, die Kooperation der Kliniken in den nächsten Monaten zu verstärken und für einen fließenden Übergang zu sorgen. Dies gewährleistet, dass die sehr gute Arbeit von Herrn Matschke weitergeführt werden kann und Herr Dr. Goepfert in seiner Funktion als Alleinvorstand von Klinikum Ansbach und Verbundklinikum Landkreis Ansbach ab Januar 2012 beste Startbedingungen vorfindet.

In den nächsten Monaten werden wir uns dann auch mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Fortentwicklung der engeren Zusammenarbeit beider Kliniken näher befassen. Dabei sind auftragsgemäß verschiedene rechtliche Konstruktionen zu beleuchten. Wir werden die Vor- und Nachteile für beide Kliniken sehr sensibel und verantwortungsbewusst abwägen. Im Ergebnis ist vieles möglich von der Weiterführung zweier eigenständiger Häuser bis hin zu einer Verschmelzung. Das Wichtigste ist, in jedem Fall ein optimales Zusammenwirken im medizinischen, wie in allen anderen Bereichen, zu erreichen.

Großbrand Karlstraße / ehrenamtliches Engagement

Glück im Unglück hatten wir 2010 beim **Großbrand in der Karlsstraße**. Hier haben die Feuerwehren aus Stadt und Landkreis und alle Einsatzkräfte durch ihren großartigen Einsatz die weitere Ausbreitung des Feuers verhindert und uns vor immensem Schaden bewahrt. Dafür danken wir von ganzem Herzen! Dank auch für die Unterstützung aus Nürnberg und aus Katterbach!

Mit der Dankveranstaltung Ende November 2010, an der rund 300 Einsatzkräfte teilnahmen, wollte ich nicht nur unsere große Dankbarkeit für diesen Einsatz zum Ausdruck bringen. Wichtig war mir, auch für die alltäglichen, kleinen Dienste einmal Danke zu sagen und das Engagement **ehrenamtlich tätiger Menschen** generell in den Mittelpunkt zu stellen. Dies will ich auch heute hier erneut tun.

Mein allerhöchster Respekt und Dank an alle, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie setzen sich in den unterschiedlichsten Bereichen für andere Menschen ein. Sie opfern Ihre Freizeit und leisten Dienst am Nächsten. Oftmals engagieren Sie sich unbemerkt, unspektakulär und ohne ein Anerkennendes Wort. Unsere Gemeinschaft würde ohne Sie nicht funktionieren. Sie sind die Helden unseres Alltags!

Dank an Mitarbeiter

Bevor ich zu dem übergehe, was uns 2011 erwartet, möchte ich mich auch noch ganz herzlich bei allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** der Stadtverwaltung bedanken. 2010 war ein Jahr voller Arbeit und 2011 wird wohl nicht weniger anspruchsvoll. Sie haben trotz sehr hoher Arbeitsbelastung stets mit viel Identifikation und Leidenschaft sehr gute Arbeit geleistet. Dafür danke ich Ihnen sehr! Machen Sie weiter so! Ich bin stolz auf Sie. Einen ganz dicken Dank hier explizit an die Mitarbeiter vom Betriebsamt, die viele Wochen, auch an den Feiertagen, unermüdlich gegen den heftigen Winter gekämpft haben!

Dank auch an alle, die den Neujahrsempfang organisiert haben.

2011

Auch 2011 hält viele neue Aufgaben und Herausforderungen für uns bereit.

Haushalt

Nach von der Wirtschaftskrise geprägten Monaten spüren wir nun endlich auch in Ansbach den Aufwärtstrend. Dank sich langsam wieder erholender Gewerbesteuer-einnahmen schauen wir 2011 durchaus optimistisch in die Zukunft. Dies trotz nicht mehr aufschiebbarer, riesiger Investitionen, wie Onolzbach- und Dombachgewölbe und massiv steigender Ausgaben im sozialen Bereich, siehe Jugendhilfeleistungen, Leistungen der Grundsicherung, Wohnungskosten im Rahmen des Arbeitslosengeldes II oder Bezirksumlage. Mit Investitions- und Investitionsfördermaßnahmen von ca. 15,5 Mio. € setzen wir im neuen Jahr deutliche Impulse für Wirtschaft und Handwerk. Ein wichtiger Investitionsschwerpunkt liegt wieder bei den Schulen, ein weiterer bei den Straßen.

Doch im Einzelnen:

Der leider nicht von allen Fraktionen mitgetragene **Haushalt 2011** mit einem Umfang von 106 Mio. € ist solide geplant. Er eröffnet zahlreiche Chancen, enthält jedoch keine übersteigerten Erwartungen. Mit diesem Haushalt machen wir viele neue Investitionen und auch zahlreiche Verbesserungen möglich.

Leider musste auch eine maßvolle **Netto-Neuverschuldung** in Höhe von 1,66 Mio. € beschlossen werden. Dies wegen unvermeidbarer, großer Investitionen, immens gestiegener sozialer Ausgaben und mangels Reserven. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von aktuell 538 € stehen wir aber, wie unser Kämmerer zu Recht sagt, im Vergleich zu vielen anderen Städten immer noch gut da. Zudem relativiert sich unsere Neuverschuldung in Anbetracht einer Erhöhung der Rücklage um 1,4 Mio. € und auch im Hinblick auf die Dauerhaftigkeit von Investitionen, wie beim Onolzbachgewölbe. Wir reden hier von bis zu 80 Jahren. Und sollten sich die Gewerbesteuer-einnahmen so positiv entwickeln, wie es sich jetzt abzeichnet, dann werden wir die Kreditermächtigungen nach Möglichkeit nicht voll ausschöpfen und auch unsere Rücklage weiter aufstocken, um ein Polster für große Investitionen in den kommenden Jahren zu haben. Wir gehen also vorsichtig und sehr verantwortungsbewusst mit dem Thema Neuverschuldung um.

Investitionen

Was unser Paket an **Investitionen** und **Investitionsfördermaßnahmen** für 2011 angeht, so kann sich dieses mit 15,5 Mio. € sehen lassen. Die baulichen Investitionen sind um 3,9 Mio. € gestiegen.

Für Schulen und Bildung investieren wir in 2011 rd. 3,9 Mio. €. Hier insbesondere für die großen Schulbaumaßnahmen am Theresien-Gymnasium und an der Berufs- und Wirtschaftsschule. Dies sind sinnvoll angelegte Ausgaben für die Zukunft unserer Kinder und unserer Stadt, die sich auf anderer Ebene amortisieren. Apropos Schulen, da es an dieser Stelle ganz gut passt, hier noch einmal eine ganz klare Aussage meinerseits zur Debatte um die **Schließung kleiner Schulen** in Ansbach. Ich halte eine wohnortnahe Schulversorgung für ganz wichtig. Die Stadt setzt sich daher für den Erhalt kleiner Schulen in Ansbach ein. Wir haben eine Expertengruppe eingesetzt, die sich in den nächsten Monaten intensiv damit auseinandersetzt, den Fortbestand kleiner Schulen soweit irgend möglich zu gewährleisten. Hierbei werden wir auch unseren Kultusminister Dr. Spaenle und ihm nachgeordnete Dienststellen an seine Aussage erinnern, die er kürzlich in Ansbach gemacht hat. Er sagte: „Die Schule bleibt im Dorf.“

Doch weiter zu den Investitionen 2011:

Mehr als 900.000 € fließen in den Ausbau von drei **Kinderkrippengruppen**: „Dombachknirpse“ in der Thomasstraße und „Wichtelparadies“. Dies ist wichtig um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in unserer Stadt weiter zu verbessern und uns so noch attraktiver für junge Familien, aber auch als Wirtschaftsstandort zu machen.

Mehrere Millionen Euro müssen wir ab heuer für die Sanierung des **Onolzbach- und Dombachgewölbe** und die **Neugestaltung der Promenade** leisten. Schlicht gesagt,

entsteht hier für mehrere Jahre die größte Baustelle, die Ansbach je gesehen hat. Wir werden natürlich versuchen, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Ich bitte aber schon jetzt um Ihr Verständnis und Ihre Geduld. Wie werden alle Betroffenen so umfassend und zeitnah wie möglich informieren und auch Vorschläge gerne aufnehmen. Ist diese gesamte Maßnahme erst einmal fertig, wird unsere Promenade in neuem Glanz erstrahlen und dieser Zugang zu unserer Stadt noch attraktiver für Anwohner, Kunden und Besucher.

Im Bereich **Straßen und Brücken** haben wir Investitionen von über 3,4 Mio. € geplant und zudem sind Mittel für den Bauunterhalt von Straßen von rd. 1,5 Mio. € vorgesehen. Ich hoffe, dass so der Zustand unserer Straßen in Ansbach wenigstens etwas verbessert werden kann.

Erwähnt werden sollte auch die Beschaffung einer **Drehleiter** mit ca. 750.000 € für die Feuerwehr Ansbach. Diese ist für einen funktionierenden Feuerschutz in unserer Stadt unabdingbar, denn eine gute Ausstattung unserer Feuerwehr ist im wahrsten Sinne des Wortes lebenswichtig für Stadt und Bürger. All diese Investitionen wirken in die Zukunft und machen unsere Stadt noch attraktiver als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Soviel zu den Finanzen.

Wissenschaftstag der EMN

Sehr stolz bin ich, dass es gelungen ist, den **Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg** 2011 nach Ansbach zu holen. Dieser wird im Juli 2011 mit einer Mischung aus hochkarätigen Veranstaltungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Metropolregion in unsere Stadt locken. Und eine ganze Reihe von Kooperationspartnern von den Hochschulen der Region über die Gebietskörperschaften bis hin zu namhaften Unternehmen können hier Know-how und Leistungsfähigkeit Ansbachs und der Region Westmittelfranken unter Beweis stellen.

Special Olympics

Ein weiteres Highlight werden 2011 die **Special Olympics** sein. Diese bringen im Juni Olympisches Feuer nach Ansbach. Es werden mehr als 1.000 Sportlerinnen und Sportler, Betreuerinnen und Betreuer und unzählige Gäste aus ganz Deutschland sowie natürlich diverse überregionale Medien in unserer Stadt erwartet. Die Veranstaltung stellt für Ansbach nicht nur in sportlicher Hinsicht, sondern für unsere ganze Stadt und Region einen Glücksfall dar. In jedem Fall werden wir mannigfaltig davon profitieren und dies nicht nur hinsichtlich unseres Bekanntheitsgrades. Die Stadt unterstützt dieses großartige Ereignis tatkräftig. Die finanzielle Belastung hält sich aufgrund unserer Verhandlungen in überschaubarem Rahmen.

Bachwoche

2011 ist auch wieder **Bachwochen**jahr. Das hochkarätige und begeisternde Programm wurde vor ein paar Wochen ja bereits vorgestellt. Wie inzwischen schon fast gewohnt wird dieses musikalisch-kulturelle Ereignis erneut ein Superlativ für das musikbegeisterte Publikum aus Deutschland und darüber hinaus. Ansbach wird seinen Gastgeberpflichten mit Freude und par excellence wahrnehmen. Davon bin ich überzeugt.

B14 Knoten – Umgehung Katterbach

Erneut Thema wird 2011 die **B 14** und eine möglichen **Knotenlösung** sein. Im Juni 2010 hatte der Stadtrat die Zustimmung zum Panfeststellungsverfahren für die zwar modifizierte, aber dennoch nicht unseren Anforderungen entsprechende höhenfreie Kontenlösung, abgelehnt. Auch die Ende des Jahres vom staatlichen Bauamt präsentierten Alternativen – so insbesondere eine Ampellösung – fanden nicht unsere Zustimmung. Vor kurzem haben wir dem staatlichen Bauamt nach einer Abstimmung mit den Fraktionsspitzen mitgeteilt, dass wir eine Ampellösung keinesfalls akzeptieren werden. Wir haben darum gebeten, dass der höhenfreie modifizierte Konten entsprechend unserer Anforderungen noch einmal untersucht wird bzw. alternativ erneut über eine Kreisverkehrslösung – insbesondere den Turbokreisel – nachgedacht wird.

In einem Gespräch am Rande der Einweihung der Umgehung Lehrberg versicherte mir der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Scheuer vom Bundesverkehrsministerium, sich persönlich mit der Angelegenheit auseinander zu setzen, wenn ich ihm noch einmal schriftlich die Fakten sowie die Haltung der Stadt erläutere. Dies ist noch vor Jahreswechsel geschehen. Wir sind gespannt.

Zudem hatte ich in den letzten Tagen ein Gespräch zu selbigem Thema mit Herrn Staatsminister Herrmann.

Ein weiteres wichtiges Punkt die **Umgehung Katterbach** sein. Hier versicherte uns aber das staatliche Bauamt, dass zuerst das Thema Knoten B 14 gelöst sein müsse. Das kurzfristig seitens der staatlichen Behörde beschworene Schreckgespenst mit einer Lösung mit insgesamt vier Ampeln auf der B 14 – eine vor und eine nach der Umgehung Katterbach sowie zwei auf der restlichen Strecke bis zum Gasthof Windmühle - ist damit hoffentlich auf Nimmerwiedersehen in der Mottenkiste verschwunden.

US-Hubschrauberfluglärm

Nachdem nun alle Hubschrauber wieder zurückgekehrt sind, wird auch der **Fluglärm** durch Hubschrauberübungsflüge in diesem Jahr wieder aktuell. In den nächsten Monaten wird sich erweisen, ob die auf unsere hartnäckige Intervention hin verschobenen und modifizierten Flugrouten wirklich Erleichterungen für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger bringen. In jedem Fall bleiben wir an diesem Thema dran, auch wenn unser Einfluss bekanntermaßen hier sehr, sehr gering ist.

Schluss

Dies sind nur einige Themen bzw. einige Ereignisse, die uns in diesem neuen Jahr bevorstehen.

Wie Sie sehen meine Damen und Herren, werden wir auch 2011 so manche Hürde nehmen, manche Herausforderung meistern müssen. Was wir tun, wird vor allem dann von Erfolg und guten Ergebnissen für unsere Stadt gekrönt sein, wenn wir – die politisch Verantwortlichen - gemeinsam an einem Strang und zwar vorzugsweise in eine Richtung ziehen.

Ganz herzlichen **Dank** an alle **politisch Aktiven**, die Ihre Kräfte sachorientiert, engagiert und konstruktiv für unsere Stadt einsetzen und mich auch in meiner Arbeit als Stadtoberhaupt unterstützen!

An einige wenige Politiker in unserer Stadt habe ich jedoch auch ein paar klare **Wünsche** zum Neuen Jahr. Ich wünsche mir weniger politische „Zaubervorstellungen“, Populismus, politischen Eigennutz und persönliches Machtinteresse. Stattdessen wünsche ich mir mehr Orientierung an der Sache, mehr Wahrheitsliebe, mehr Unterstützung in meiner Arbeit als Stadtoberhaupt und mehr gemeinsames Wirken für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger und unserer Stadt.

Warten Sie doch einfach bis der Wahlkampf 2013 wirklich beginnt – es bleibt noch genug Zeit sich zu platzieren und zu profilieren.

Bis dahin würde ich mich über eine gemeinsame, engagierte Arbeit für Ansbach sehr freuen. Ich bin bereit. Machen Sie mit! Unsere Stadt wird es uns danken.

„**Was immer Du tun kannst oder träumst, es zu können, fang damit an.**“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe passt sehr gut zu den Herausforderungen des neuen Jahres. Lassen Sie uns – Politiker und Bürgerschaft - diese gemeinsam angehen und Neues und Gutes für Ansbach auf den Weg bringen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen von Herzen ein **glückliches, zufriedenes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2011.**

Ihre
Carda Seidel